



Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich

Halbjahresbericht des Präsidenten vom November 2020 an die Delegierten

Höri im November 2020

Geschätzte Delegierte des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 1. Juli 2020 haben Sie mich zu Ihrem Präsidenten und Nationalrätin Barbara Schaffner neu in den Vorstand gewählt.

Noch einmal herzlichen Dank für das Vertrauen.

Zugegeben, in der aktuellen Situation wurde der Vorstand nicht mit Arbeit zugedeckt. Es ist doch schon beängstigend ruhig am Himmel geworden.

Der Lufthansakonzern kündigt an, 22'000 Stellen abzubauen. Er stützt sich dabei auf IATA-Prognosen. «Insider» gehen von weiteren ca. 20'000 Stellenverlusten aus (der LH Konzern beschäftigt total 138'000 Mitarbeitende).

Gemäss Tages-Anzeiger baut die Flughafen Zürich AG 120 von rund 1'700 Stellen ab.

Diese gewaltigen Zahlen zeigen, wie drastisch und weitreichend diese Pandemie sich auf unsere Wirtschaftslage, aber auch auf das tägliche Leben auswirken wird.

Ende August publizierten die Medien eine IATA-Prognose mit angepassten Passagierkilometerzahlen. Demnach würden 2025 1.5 Milliarden weniger Passagierkilometer geflogen als bisher prognostiziert.

Angesicht dieser Zahlen darf man sich die Frage erlauben, braucht es künftig noch einen Schutzverband?

Meiner Meinung nach kann diese Frage mit einem klaren JA beantwortet werden.

Zwar wird es die kommenden Jahre ruhiger bleiben am Himmel. Es wird eine gewisse Bereinigung in der Luftfahrtbranche geben. Ich denke jedoch, dass das Mobilitätsbedürfnis unserer Gesellschaft bleibt bzw. sobald sich die globale Pandemiesituation wieder beruhigt hat, auch zurückkehren wird. Genau dann muss sehr gut hingeschaut werden. In welcher Form werden die Kapazitäten wieder hinaufgefahren? Halten sich alle Beteiligten an die Vorschriften und Vorgaben?

Rahmenbedingungen, für welche sich der Schutzverband in den letzten Jahrzehnten engagiert hat, müssen erhalten bleiben und nötigenfalls verbessert werden. Die Erfolge, die der Schutzverband zum Schutz unserer Bevölkerung erzielen konnten, müssen wir sichern.

In all diesen Jahren hat sich der Schutzverband mit professioneller, fundierter und wissenschaftlich abgestützter Arbeit Akzeptanz erarbeitet.

Der Flughafen Zürich, die Zürcher Regierung wie auch das BAZL nehmen uns, zumindest meistens, bei unseren Anliegen ernst.

Diese Arbeit darf nicht aufgegeben werden.

Nachfolgende Beispiele zeigen auf, dass auch in der jetzigen Situation ein genaues hinschauen und hinterfragen wichtig ist.

Diverse Einwohnerinnen und Einwohner meldeten Messflüge in der Nacht. Warum fanden diese Messflüge trotz schwacher Luftraumbelastung nachts statt? Gemäss Antwort Fachstelle Anwohnerschutz des Flughafen Zürich, wäre es «erstrebenswert», die nächtlichen Messflüge tagsüber durchzuführen. Weshalb das nicht gemacht wird, ist unklar.

Ein weiteres Thema ist der ZFI. Ergebnisse einer Langzeitmodellrechnung der Empa zur Entwicklung des ZFI (Auftraggeber: Kanton) zeigen: Wenn die Flottenerneuerung und die kommenden Schallschutzmassnahmen berücksichtigt werden, ist mit einer Abnahme des ZFI von 2018: 60'000 Personen auf 2030: 50'000 Personen zu rechnen (Richtwert: 47'000 Personen). Somit sei eine «Neuausrichtung» des ZFI, wie in einem vom Kantonsrat überwiesenen Postulat gefordert wird, nicht nötig. Ob eine Flottenerneuerung und Investitionen in die Schallschutzmassnahmen jedoch wirklich umgesetzt werden, ist fraglich. Seien wir auf die tatsächliche Entwicklung gespannt.

Der Vorstand wird weiter wachsam sein und auf falsche Entwicklungen reagieren.

Röbi Bänziger, Geschäftsführer sbfz, und meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes danke ich ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit, die alle auch in diesem Jahr wieder geleistet haben. Allen Delegierten wünsche ich weiterhin viel Kraft in eueren Ämtern und bleibt gesund.

Euer Präsident



Roger Götz